

<p>STELLUNGNAHME zum gemeinsamen Antrag</p> <p>CDU-Gemeinderatsfraktion GRÜNE-Gemeinderatsfraktion SPD-Gemeinderatsfraktion KAL-Gemeinderatsfraktion FDP-Gemeinderatsfraktion Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK)</p> <p>vom: 14.05.2014 eingegangen: 21.05.2014</p>	<p>Gremium:</p> <p>Termin: Vorlage Nr.: TOP:</p> <p>Verantwortlich:</p>	<p>62. Plenarsitzung Gemeinderat</p> <p>01.07.2014 2014/0626 26 öffentlich Dez. 6</p>
<p>Sichtbarmachung der Fundamentreste der Konkordienkirche</p>		

- Kurzfassung -

Der Gemeinderat wird um Kenntnisnahme und Zustimmung gebeten, dass die Verwaltung über die Möglichkeiten der Präsentation vorhandener Reste im Planungsausschuss berichtet.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>			
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Kontierungsobjekt: Ergänzende Erläuterungen:		Kontenart:	
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Im Zuge der Eröffnung der Baustelle auf dem Marktplatz wurden von verschiedenen Interessengruppen jeweils Vorschläge zur Neugestaltung gemacht. Es wurde angeregt, die Rosetten aus der vorangegangenen ersten Phase als Fußgängerzone neu zu bauen. Dann wurde vorgeschlagen, Teilbereiche für künstlerische Gestaltungen vorzusehen. Der vorliegende Antrag bringt nun die Idee ins Spiel, den Grundriss der Konkordienkirche an der Oberfläche darzustellen.

Allen diesen Vorschlägen ist gemein, dass sie ein Teilthema städtischen Lebens zur dauerhaft baulich realisierten, zentralen Aussage der Marktplatzfläche machen wollen. Dies mag aus der Sicht der jeweiligen Befürworter richtig sein. Es schließt aber entweder die anderen Interessengruppen aus oder führt bei einer Realisierung aller 3 Vorschläge zu einer Zerstückelung der Fläche, die Konfusion ausdrückt.

Jede dieser Maßnahmen würde in direkter Konkurrenz zu dem aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Siegerentwurf für die Neugestaltung des Marktplatzes stehen. Dieser sieht eine durchgängig gestaltete symmetrische Platzanlage mit dem „Mosaikband“ als ordnendes und dekoratives Element vor. Weitere gestalterische Elemente sind bisher nicht Gegenstand des Entwurfes. Sie würden die klare und elegante Wirkung stören.

1. Die Stadtverwaltung prüft in enger Abstimmung und im Einvernehmen mit den Erstellern des Siegerentwurfs für die Neugestaltung von Kaiserstraße, Marktplatz und Karl-Friedrich-Straße, dem Büro Mettler Landschaftsarchitektur Berlin, die Möglichkeiten einer Sichtbarmachung der am Marktplatz gefundenen Reste der Konkordienkirche durch Glasflächen o. Ä. im Boden.

Die südlichen Fundamente wurden vor ihrem Rückbau durch die Denkmalschutzbehörden dokumentiert. Auf der westlichen und nördlichen Seite waren keine mehr vorhanden. Die Fundamente im östlichen Bereich existieren noch und liegen in einer Tiefe von ca. einem Meter. Sie sollen nach Abschluss der Bauarbeiten in ca. zwei Jahren nochmals näher untersucht werden. Es ist zu erwarten, dass sie asymmetrisch zur Pyramide liegen und somit in erheblichem Widerspruch zur klassizistischen Gestaltungsidee des Marktplatzes und seiner umgebenden Bebauung stehen. Dennoch wird die Verwaltung prüfen, ob die vorhandenen Reste freigelegt, sichtbar und ggf. hinterleuchtet werden können. Im Planungsausschuss wird darüber berichtet.

2. Die Stadtverwaltung prüft, ob im Bodenbelag der Grundriss der Kirche zur Ergänzung und Erläuterung der Funde oberirdisch sichtbar gemacht werden kann.

Der Grundriss der Kirche kann im Bodenbelag sichtbar gemacht werden. Das soll abschließend im Rahmen der Gestaltung des Marktplatzes entschieden werden.

- 3. Die Stadtverwaltung prüft in Zusammenarbeit mit der KASIG, ob eine unterirdische Präsentation im Kontext der Haltestelle möglich ist.**
- 4. Über das Ergebnis dieser Prüfungen berichtet sie im Planungsausschuss bzw. im Gemeinderat.**

Eine Präsentation der archäologischen Zeugnisse ist ggf. im Bereich des Eventraumes über Gleis 3 denkbar. Die Verwaltung wird in Zusammenarbeit mit der KASIG prüfen, in welcher Weise dies geschehen kann, und dem Planungsausschuss berichten.